



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION
CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ATEANGAIRÍ NA HÉIREANN

ITIA Translation Competition for Secondary School Students 2023

Calling all budding translators!

The Irish Translators' and Interpreters' Association (ITIA) is the professional body in Ireland representing the interests of practising translators and interpreters.

The ITIA Translation Competition is now in its eighth year. It was introduced to highlight the importance of language learning and to increase awareness of the highly skilled nature of translation.

The German text for translation (see page 2 below) is an excerpt from **Die Polidoris und der Pakt mit der Finsternis** by Anja Fislage.

A prize of €100 and a certificate will be awarded for the best translation from German into English.

Please submit your translation **as a PDF** by

5 pm, Wednesday, 3 May 2023 to
competition@translatorsassociation.ie

Please read the following carefully:

- The competition is open to any student currently attending secondary school in Ireland or any student being home-schooled at this level in Ireland.
- The competition is not open to the families of members of the ITIA.
- Please include your **name, the name of your school and your school year in your email** when submitting your translation.
- While students are encouraged to do online research and to use dictionaries when translating, the use of a machine translation system such as Google Translate to produce a translation is not permitted.
- Previous winners may only enter for a language pair for which they have not won a prize.
- Winners will be announced in September 2023.
- Please address all queries to: competition@translatorsassociation.ie

.../2



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION

CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ATEANGAIRÍ NA HÉIREANN

Excerpt from **Die Polidoris und der Pakt mit der Finsternis** by Anja Fislage

The Polidori siblings and the pact with dark forces - a tale of mystery featuring siblings Petronella, Roberta and Pellegrino Polidori

Kapitel 1 - Das Turmzimmer

Petronella Polidori ärgerte sich über das aufgeregte Prickeln, das ihr über den Rücken lief. Nein, sie würde das Haus nicht mögen! Oder zumindest ignorieren. Das hatte sie sich fest vorgenommen. Aber nun machte ihr diese Gänsehaut einen Strich durch die Rechnung. Wie unpassend! Dabei hätte sie vorhin noch platzen können vor Wut, Traurigkeit und Erschöpfung.

»Glaubt ihr wirklich, dass hier jemand wohnt?«, rief Roberta und lachte. Es sollte verächtlich klingen, doch Petronella kannte ihre große Schwester gut genug, um das freudige Beben in ihrer Stimme zu bemerken. »Das ist eins von diesen Häusern. Absolut typisch! Ihr wisst schon. Ich wette, da liegt irgendwo ein Skelett in der Badewanne. Wartet mal ab!«

Petronella blickte an den bröckeligen Mauern empor. Wilde Ranken überwucherten die Hälfte der Fassade und hatten sich bereits einige Fenster einverleibt. Was sich wohl dahinter verbergen mochte? Alles an diesem Haus schien ihr zu sagen: *Bleib weg von mir! Ich bin gefährlich!* Bei dem Gedanken daran spürte Petronella eine Art von ... Vorfreude. Sehr verwirrend.

»Ausgesetzt in der ostfriesischen Einöde – von den Pfadfindern!«, rief Roberta begeistert. »Wenn das mal nicht der Anfang einer absolut haarsträubenden Geschichte ist! « Sie rückte ihren Federhut zurecht und stakste beschwingt weiter. Im Gegensatz zu Petronella und Pellegrino hatte sie ihre Pfadfinderkleidung gegen ein kariertes Kostüm mit steifer Bluse, wadenlangem Rock und Schuhen mit Pfennigabsätzen eingetauscht. Im Moment hatte sie ihre Vornehme-alte-Dame-Phase. Die zahlreichen wechselnden Hüte gehörten dazu. (Daher die vielen Hutschachteln, die sie Petronella und Pellegrino aufgeladen hatte – sie selbst dürfe in ihrem Alter ja nicht mehr so schwer schleppen, hatte sie behauptet. Wenn man Petronella fragte, waren diese Phasen eine nervliche Belastung für die ganze Familie. Aber niemand fragte Petronella.)

»Meine Füße und mein Rücken schmerzen. Die Sonne brennt auf meine Haut«, stellte Pellegrino fest – im Tonfall eines Wissenschaftlers, der seine Forschungsergebnisse zusammenfasst. »Zudem leide ich unter großem Hunger und ... Oh! Was haben wir denn hier?« Von einem plötzlichen Eifer befallen, ließ er Hutschachtel, Koffer und Rucksack in den Staub fallen und eilte zu dem verwitterten Zaun, um ihn ausgiebig mit seiner kleinen Lupe zu begutachten. »*Physeter macrocephalus!* Ohne Zweifel.«

Petronella seufzte, aber nur innerlich. Pellegrinos Vorliebe für Naturwissenschaften und lateinische Begriffe war immer ein bisschen unpassend, doch hier und jetzt ganz besonders, fand sie. Sie selbst hatte Tiere auch gern, aber eben die lebendigen (ein eigenes Haustier war immer ihr größter Wunsch gewesen, oder zumindest ihr zweitgrößter), während Pellegrino sich eher für ihre Bestandteile und deren Bezeichnungen interessierte.